Provence Teil 2

19. Juni 07

Nun kommen wir zu den Highlights der Provence, der Region **Alpes-de- Haute-Provence.**

Gleich zu Beginn die Passstrecke **Mont Ventoux**, zwischen **Malaucène** und **Sault**. Ein Erlebnis der besonderen Art, das aber auch Fahrzeug und Fahrer einiges abverlangt. Es ist herrlich sonniges, klares Wetter und daher gibt's auch eine phantastische Fernsicht. Wir haben nicht den Ehrgeiz sämtliche Gipfel beim Namen zu kennen. Wozu auch.

In Sault angekommen, wartet schon die nächste Attraktion auf uns. Die **Route Lavande**. Die Lavendelstraße. Hektarweise erstreckt sich links und rechts der Straße ein Lavendelfeld an das andere.

Leider hat die Hauptblütezeit noch nicht begonnen. Jedoch das beginnende Blau ist bereits deutlich zu sehn. Auch der Duft liegt schwer in der Luft. Dann, in **Banon** angekommen, beschließen wir, noch einen größeren Sprung gen Osten nach **Castellane** zu machen.

Mitten im Ort erhebt sich steil der Aussichtsfelsen **Notre Dame du Roc**, der abends von zahlreichen Scheinwerfer-Batterien angestrahlt wird. Eine Augenweide.

Obwohl unser Stellplatz direkt am Hauptplatz liegt, verläuft die Nacht angenehm ruhig.





Auf 1900 Meter - Mt. Ventoux

Route Levande

Pass auf - Pass ab

Castellane-Notre Dame du Roc





20. Juni 07

Schon geht's weiter zur nächste besonderen Sehenswürdigkeit. Dem **Grand Canyon du Verdon.** Kurz nach **Comps-sur-Artuby** beginnt es mit überhängenden Felsen. Mit der limitierten Fahrzeughöhe von 3,50 Meter haben wir keine Probleme.

Dann kommt der Canyon, 700 Meter tief. Helga fotografiert teils aus dem fahrenden Fahrzeug. Die wenigen Parkbuchten sind fast immer besetzt. Nach **Aiguines** erstreckt sich der von Bergen umschlossene See **Lac de Ste Croix.** An diesem beenden wir am Campingplatz direkt am See unsere heutige aufregende Etappe.

Beim Grillen von Koteletts lassen wir den Tag gemütlich ausklingen.







Grand Canyon du Verdon

Wahnsinn - so tief

21. Juni 07

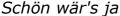
Weiter nach Riez, über Allemagne en-Provence, Quinson nach Cotignac. Hier beschließen wir der Provence de Alpes ade zu sagen und über Draguignan nach Frejus an die Cote d' Azur zu wechseln. Glühende Hitze empfängt uns. Wir fahren zu dem empfohlenen Stellplatz von St-Raphael.

Dies sollte uns eine schlaflose Nacht bescheren. Der Stellplatz lag mitten im Zentrum, nahe der Strandpromenade und konnte nicht lärmfrei sein, wie wir schon vorahnten. Dass aber der wahrlich ohrenbetäubende Lärm von hunderten schreienden Leuten und ebenso vielen zugeknallten Autotüren bis 4 Uhr früh anhalten würde, hatten wir in den schlimmsten Träumen nicht

befürchtet. Kaum eingeschlafen kam um 6 Uhr die städtische Müllabfuhr um die Flaschencontainer mit Getöse zu leeren. Der Augenblick war angesichts des völlig leeren Parkplatzes, mit Ausnahme der drei Womos, auch der günstigste für die Kehrmaschine.

Wie konnte es Brigitte Bardot und Gunter Sachs hier nur aushalten. Bekam sie etwa deswegen so extrem viele Falten, im Laufe der Jahre?







...aber laut!



St. Raphael



Maklerparadies Cote d'Azur

22. Juni 07

Uns hält jedenfalls an der Cote d' Azur nichts mehr. Und wir fahren ohne Frühstück über **Cannes**, **Nizza** und **Monte Carlo** nach Italien an die **Ligurische Küste** nach **Diano Marina** in der Nähe von **San Remo**.

Der Stellplatz ist anfangs ganz nett, da man nicht so dicht gedrängt, wie eben auf Stellplätzen üblich, aufeinander "pickt". Es ist jedoch Wochenende und die Italiener flüchten aus ihren engen Gassen per Wohnmobil ans Meer. Letzten Endes hat man Mühe beim Öffnen der Tür nicht eine Delle in Nachbars Heiligtum zu drücken.

Wer mich kennt, weiß, dass ich jedes enge aneinandergepresst sein hasse und so kommt es, dass wir nach einem kurzen Besuch am Strand beschließen, auch dem italienischen Meer mit seinen Bademaschinen (so nenne ich die Liegestuhl-Schirm-Wabengestelle) ade sagen.

23. Juni 07

Los geht's. Hier zeigt sich der riesige Vorteil des mobilen Wohnens. Vorerst noch entlang der ligurischen Küste bis **Genua**, kommen wir in den **Piemonte**. Viele Kilometer sehen wir entlang der Autobahn nicht etwa die Bäume der berühmten Piemontkirsche "Mon Cherie", sondern - Reisfelder. War wohl eine Bildungslücke anzunehmen, dass Reis nur bei den armen Chinesen wächst. Inzwischen wissen wir natürlich längst, wohin es gehen soll. An den **Lago Maggiore**. Im Seeort **Baveno/Oltrefiume** machen wir halt bei einem terrassenförmig angelegten Campingplatz. Hier ergattern wir den schönsten Stellplatz unserer gesamten Reise. Die Kupplung unseres Womis antwortet zwar mit Gestank auf unser Vorhaben, die dritte Etage im Rückwärtsgang zu erklimmen. Die herrliche Aussicht auf den See und Alleinlage, wegen Abwesenheit der Nachbarn, entschädigen uns jedoch reichlich für den ausgestandenen Unbill an der Cote d' Azur. Hier werden wir es einige Tage aushalten. Übrigens, an die Beisskorbpflicht für Hunde hält sich hier keiner. Es darf halt nichts passieren.



Campingplatz Tranquilla



Schönster Stellplatz der Reise

24. Juni 07

Noch immer Schönwetter, wir bleiben. Nachmittags gehen wir hinunter zum See. Leider ist es auch hier wie anderswo. An den See kommt man als normaler Besucher nicht ran. Private Seegrundstücke, Hotelanlagen und dergleichen mehr, hindern den nicht zahlenden Normalverbraucher, sich am See zu ergötzen.

Einzig, nach einigen Kilometern der Suche, führt ein schmales Gässchen zu einer öffentlichen Schiffsanlegestelle. Aber auch hier hat man nur eben soviel Platz gelassen, um mit Schuhgröße 45, als Nichtschiffbarer, noch einigermaßen kehrtmachen zu können.

25. Juni 07

Schwerer Regen prasselt auf unser Wohnmobil. Gerade rette ich, unsere schon bedrohlich durchhängende Markise, vor dem Absturz. Doch wie überall im Süden, Regenwetter hält nicht lange an. Schon um 11Uhr ist wieder herrlicher

Sonnenschein.

War es gestern im Tal nicht so nach uns'rem Geschmack, heute versuchen wir's mit dem Berg hinter uns.

Der **Monte Camosciose** ist 950 Meter hoch. Das klingt ja recht harmlos. Der Wanderweg allerdings, der zum Gipfelkreuz führt, ist für uns Muttertags-Bergsteiger ein wahrer Kreuzweg der Überwindung. Nicht gemütliche Serpentinen führen hinan - nein, man setzt hier auf die kürzeste Verbindung zwischen Start und Ziel.

Und doch - junge Leute, die wir auf dieser "strecke mortale" überholen, kommen erst an, als wir den "Kreuzplatz" bereits geräumt und uns eine Cabanossi reinziehn. Den Aufstieg schaffen wir in 2,5, runter geht's in 1,5 Stunden.

Fleißaufgabe gleich zu Beginn des Aufstiegs: Durch eine zweideutige Wegmarkierung geraten wir auf Abwege, entlang eines Wildbachs. Der Weg wird immer enger zum Wasser, bis er schließlich nur mehr aus Gitterrosten besteht. Asta kann auch feine Gitter nicht leiden, diese aber hatten einen Zellenabstand von mindestens 5 Zentimeter. Ich trage also den 40 Kilo schweren, vor Angst stöhnenden Hund an die 200 Meter , um dort zu erfahren, dass dies ein Serviceweg der Wildbachverbauung sei. Auf dem Rückweg stöhnen Asta und ich gleichlaut.

Zurück im Basislager sind wir zu müde, um den Gipfelsieg gebührend zu feiern.



Der Monte Camoscio vun unten



ohne Sauerstoff!



Geschafft!



Gipfelblick auf den Lago Maggiore

26. Juni 07

Nun gibt es hier keine Aufgaben mehr für uns. Es kann also weiter gehen. Über **Milano, Monza** und **Lecco**, kommen wir nach **Tirano**.

Dieser Stellplatz direkt an der Schweizer Grenze, ist so schwierig zu finden, dass wir dabei auf Schweizer Gebiet geraten. Gerade mal 10 Meter. Beim Einkaufsbummel in Tirano fällt uns auf, dass Asta, speziell von älteren Leuten, ganz besonders misstrauisch beäugt wird. Man sieht zwar allerorts große Wachhunde hinter den Gartenzäunen, die einen am liebsten zerfleischen würden - spazieren geführt werden diese jedoch anscheinend nie. So auch ein prächtiger Schäferhund, gegenüber unseres Stellplatzes, der das ganze Areal einer Holz verarbeitenden Firma Tag und Nacht zu bewachen hat.

Tirano, ein Marien-Wallfahrtsort ist in zwei Stunden besichtigt und weist keine allzu großen Sehenswürdigkeiten auf. Wieder einmal heißt es: Der Weg ist das Ziel! Denn die Panoramen der Bergstraßen, die wir hier befahren, sind wunderschön.

27. Juni 07

Weiter geht's nach Südtirol. In die äußerst westliche Spitze, nach **Tonadico**, einer Kleinstadt am Rande der **Dolomiten**. Von unserem Stellplatz aus, haben wir freie Sicht auf die gewaltige Bergwelt. Die Stadt selbst, ist zur Gänze auf Tourismus eingestellt.





Madonna di Tirano

Kirche in Tonadico

28. Juni 07

Wir bleiben.

29.Juni 07

Weiter nach **Cortina d' Ampezzo.** Vorbei an der herrlichen Bergmassiven von **Marmalada, Rosengarten** und den **Drei Zinnen**. Am Stellplatz, einem nur mehr von Hubschraubern genütztem Flugfeld, machen wir einen Spaziergang entlang eines kristallklaren Gebirgsbaches.





Gebirgszug der Dolomiten

Stellplatz Cortina d' Ampezzo

30. Juni 07

Eigentlich wollten wir ursprünglich vor der endgültigen Heimreise noch eine Zwischenetappe in Österreich einlegen. Doch als Womi-Fahrer sind schnelle Entschlüsse kein Problem. So sagten wir einfach: Das war's. Und heimwärts ging's über **Toblach, Lienz, Spital a.d.Drau** und **Salzburg** nach Hause.

Fazit:

Landschaftlich ist die Provence ein Region, die alle Stückerl spielt. Sanfte Hügel, Hochgebirge und Sandstrand am Meer ist alles mit den entsprechenden Übergängen hier zu finden. Bestimmte Orte der schnellen Durchreise möchten wir auf jeden Fall wieder sehn.